

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Berner Wochenchronik

Kunst.

— Für die Stadtschützengesellschaft Olten hat Herr Henziroß, Zeichnungslehrer in Bern ein famoses Plakat erstellt. Die Ausführung wurde der Lithographie Rentsch in Trimbach übertragen.

— Die Gemälde und übrigen Kunst-erzeugnisse, welche den hiesigen Künstlern als Steuern zum „Künstler-Bazar“ zur Verfügung gestellt worden sind, stehen im Kunstmuseum zur Besichtigung bereit. Die Ausstellung bleibt bis 11. Juni offen und die Objekte sind käuflich.

— Im hiesigen Gewerbe-Museum ist zur Zeit eine äußerst ehrenwerte Ausstellung von Werken F. S. Schmkes aus Düsseldorf untergebracht.

Biographien

† **Ingenieur Sritz Häusler.**

Letzten Sonntag starb hier unerwartet, nach kurzer Krankheit, im Alter von 43 Jahren, Herr Fritz Häusler von Lenzburg. Er war Maschineningenieur und genoss seine Bildung zu seinem zukünftigen Berufe am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Nach erfolgreich bestandenen Schluß-Diplom-Examen trat er in die Praxis über und betätigte sich hauptsächlich auf dem umfangreichen und vielseitigen Gebiet der Kältetechnik, so vor allem während sieben Jahren als Konstrukteur bei Gebrüder Sulzer in Winterthur und dann später als Leiter der Société frigorifique in Lyon. Hierauf, im Jahre 1904, wurde er als technischer Experte an das Eidgenössische Amt für geistiges Eigentum in Bern gewählt, dem er bis zu seinem Tode in treuer Hingabe seine ganze Arbeitskraft widmete. Hier fand er reichlich Gelegenheit, seine gründlichen Kenntnisse und und vielen Erfahrungen aus der Praxis erfolgreich zu verwenden. Seiner erfolgreichen Tätigkeit als Experte (er war seit einigen Jahren Experte I. Klasse) zollte Herr Haller, Direktor des Eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum in seinen ergreifenden Abschiedsworten bei der Leichenfeier im Krematorium noch besondere Anerkennung.

Erst vor kurzem noch wurde Fritz Häusler in den Vorstand des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins gewählt.

Fritz Häusler hinterläßt eine trauernde Gattin mit zwei kleinen Töchterchen. Er

war ihnen ein besorgter und vortrefflicher Familienvater. In ihrem Kreise fühlte er sich glücklich. Er war ein lebens-



† Ingenieur Sritz Häusler.

würdiger und aufrichtiger Charakter und wird von zahlreichen Bekannten und Freunden betrauert, die ihn in bestem und unvergeßlichem Andenken behalten werden.

† **Hans Gysler, Baumeister, Spiez.**

Bei der Ausübung seines Berufes verunglückte Montag den 22. Mai 1911 Herr Hans Gysler, Baumeister, in Spiez. Geboren am 2. Juni 1873 in Flaach, Kanton Zürich, besuchte er die Schulen seines Heimatortes und absolvierte nach der



† Baumeister Hans Gysler, Spiez.

Lehrzeit in einem Baugeschäft das Technikum Winterthur. In seiner ersten Stellung im Baubureau F. Senn in Thun erwarb er sich durch pflichtgetreue Arbeit in hohem Maße das allgemeine Zutrauen, daß er 1896 erst 23-jährig als Stadtbaumeister von Thun gewählt wurde, welche Stelle er bis zum Jahre 1907 bekleidete. Die Kanalisierung der Stadt, Studien für ein neues Schlachthaus, Schulhäuser u. gaben ihm reichlich Gelegenheit, seinen regen Geist zu betätigen. Seit 1907 in Spiez als Geschäftsführer der Filiale Spiez des Baugeschäft Grütter & Schneider anständig, arbeitete er viel für den Aufschwung seines neuen Wohnortes, mit Rat und Tat stand er allen bei, die seiner Hilfe bedurften.

Ein inniges Verhältnis verband ihn mit seiner Familie. Um ihn trauern die Gattin und 3 Kinder. Als fröhlicher Sänger leistete er den Männerchören Thun und Spiez treue Dienste. Alle seine Sängerkameraden werden ihn in schönem Andenken behalten.

Der Schnitter Tod, wie schneidet er so schnell!

Z.

Schule und Erziehung

— Herr Alf. Flückiger, Landwirtschaftslehrer auf der Rütli ist auf eine fernere Periode an diese Anstalt gewählt worden.

Die bisherige Inhaberin des Konvikts, Frau Direktor Käppeli ist zurückgetreten. An ihre Stelle wurde gewählt Fr. Minder aus Huttwyl.

— Die Zentralschulkommission in Bern hat die Ferien der städtischen Schulen wie folgt angelegt: Sommerferien vom 9. Juli bis 12. August; Herbstferien vom 24. September bis 16. Oktober; Neujahrsferien vom 24. Dezember bis 6. Januar 1912.

— Bei Anlaß der VIII. Konferenz für Erziehung Geisteschwacher in Bern vom 26. und 27. Mai wurde eine Ausstellung von Arbeiten aus verschiedenen Anstalten und von einer Anzahl von Lehr- und Beranschaulichungsmitteln veranstaltet. Es beteiligten sich 13 Anstalten mit 38 Klassen und einige hiesige Firmen. Die Anstalt für Schwachsinnige in Burgdorf stellte Teppichknüpfer- und Strohflecht-Arbeiten aus; das Kinderheim „Sonnegg“ bei Walkringen und die Anstalt „Weissenheim“ im Steinhölzli bei Bern lieferten ebenfalls namhafte Beiträge.

— Die Anstalt „Weissenheim“ im Steinhölzli zu Bern ist eine jener Bildungsstätten, die sich zur Aufgabe macht, den Zöglingen, Knaben und Mädchen, nicht nur ein Minimum allgemeiner Bildung beizubringen, sondern dieselben, meistens sind es Schwachbegabte, auch auf ein Handwerk vorzubereiten. Zur Zeit zählt die Anstalt 34 Zöglinge. Die Knaben werden zum Küferhandwerk herangebildet. Ein Lehmeister und zwei frühere Zöglinge leiten die Knaben zur betr. Arbeit an. Auch in der Schneiderei und Schilfflechterei, sowie in der Landwirtschaft erhalten die Knaben Anleitung. Die Anstalt, von Pfarrer Appenzeller sel. gegründet, ist ein menschenfreundliches Werk, das aller Achtung und Unterstützung würdig ist.

— In die Lehrmittellkommission der deutschbernerischen Primarschulen werden gewählt: Hr. Jb. Grogg, Lehrer, in Bern, zum Präsidenten und Herr Schulinspektor Kasser in Bern zum Mitglied. — In die Lehrmittellkommission der deutschen Sekundarschulen wurde gewählt Herr Dr. Richard Feller in Bern.

— Die Lehrerschaft des Amtes Aarwangen fand sich vor Kurzem zur Jubiläumsfeier zweier Kollegen, der Herren Böfinger in Reisiswyl und Hess in Schwarzenbach, früher in Auswyl, im Bad Gutenberg ein. Beide Jubilare haben 50 Jahre Schuldienst hinter sich und freuten sich der ihnen dargebrachten Ehrung von Seiten ihrer sehr zahlreich erschienenen Kollegenschaft.

Aus der Bundesstadt

— Die II. Symphonie von unseren Berner-Komponisten wurde am 21. Mai unter des Schöpfers Direktion am schweiz. Tonkünstlerfest in Vivis mit großem Erfolg aufgeführt.

— An dem internat. Wettbewerb für Entwürfe zur Erstellung eines Spitals in Rosario erhielt der Berner Architekt M. Dazelhofer, in Firma Bracher, Widmer & Dazelhofer einen I. Preis von 10,000 Pesos.

— Die Oberpostdirektion hat einen Entwurf für die Einführung von Postsparkassen in der Schweiz ausgearbeitet; wenn die Räte denselben definitiv behandeln, so könnte die Institution auf 1913 eingeführt werden.

— Die Bevölkerungszahl unserer Stadt hat im Monat April wieder um 37 Köpfe zugenommen.

— Unsere Gemeindebehörden beabsichtigen, auf dem Breitenrainplatz eine Tramhalle mit Verkaufsmagazin zu erstellen.

— Die Charcuterie Lobsiger ist in ihren Neubau an der Spitalgasse gezogen, der prächtig eingerichtet ist. Im

ersten Stock soll eine Restauration betrieblen werden.

— Beim Abladen von Baumstämmen wurde an der Fabrikstraße ein Arbeiter derart verletzt, daß er bald darauf den Geist aufgab.

— Die Rechtsauskunftsstelle (Rechtsbureau) für Frauen- und Kinderschutz befindet sich Kasernenstraße 43, Telefon No. 1730. Als Besuchstag (gratis) ist der Samstag reserviert.

— Der Aufsichtsrat der schweiz. Schillerstiftung wählte zu seinem Präsidenten Herrn alt Bundeskanzler Dr. G. Ringier in hier.

— Auch das alte Hotel Storch soll niedergedrungen werden und einem modernen Etablissement mit 110 Betten Platz machen.

— Die Bernische Rückversicherungsgesellschaft hat das genesene Zunsthauß an der Bundesgasse von der Firma von Büren & Co. gekauft, um dort ihre Bureau einzurichten.

— Mit dem ersten Juni beginnen die regelmäßigen Konzertaufführungen des 40 Mann starken Orchesters auf dem „Schänzli“ in Bern. Es werden täglich zwei Konzerte abgehalten.

— Die Gewerbekasse Bern hat ihre Aktienkapitalvermehrung (600,000 Fr.) bei den bisherigen Aktionären und Geschäftsfreunden vollständig gedeckt.

Heimatschutz

— Interlaken. (Korr.) Das diesjährige Jahreshott der bernischen Vereinigung für Heimatschutz wurde am 21. Mai in Interlaken abgehalten. Durch die Wahl dieses Versammlungsortes erfüllte der Zentralvorstand gleichzeitig den Zweck, mit den Mitgliedern der Sektion „Engeres Oberland“, der jüngsten der bernischen Heimatschutz-Sektionen, nähere Fühlung zu bekommen und dem Gedanken des Heimatschutzes im Oberland in vermehrtem Maße den Weg zu ebnen.

Der Vormittag wurde durch die Delegiertenversammlung beansprucht. Das auf den Nachmittag angeordnete Jahreshott verbunden mit einer öffentlichen Versammlung war von nahezu 100 Personen besucht, wohl das beste Zeichen, daß das ausgestreute Saat Korn Früchte zu tragen verspricht. Freilich befanden sich darunter eine stattliche Zahl Heimatschützer aus der Stadt Bern. Herr Kunstmaler Mürger eröffnete und leitete die Verhandlungen. Er erteilte das Wort dem bestellten Referenten, Herrn Dr. Röhlißberger in Bern, welcher im längerem, sehr interessantem Vortrage über das Wesen und die Bestrebungen des Heimatschutzes sprach, wobei er aus naheliegenden Gründen dem Oberlande seine besondere Berücksichtigung zuwendete. An zahlreichen Lichtbildern

führte er uns treffliche Beispiele und Gegenbeispiele vor und wohl mancher, der z. B. Einst und Jetzt des Städtchens Unterseen verglich, mußte im höchsten Grade das Verschwinden so manches Zeugen alter, interessanter Bauweise bedauern. Sehr gut wurde das frühere Bild von Unterseen auch durch die von Kunstmaler Gysi ausgestellten Aquarelle des alten Städtchens „Unterseen“ veranschaulicht. Wie jedoch der Herr Referent ganz richtig bemerkte, ist der Heimatschutz nicht nur dafür da, um der verschwundenen Eigenart Tränen nachzuweinen, sondern unsere Hauptaufgabe liegt darin, dafür zu sorgen, daß das Neue sich dem Charakter und der Eigenart des Landes und des Bestehenden gut anpaßt und alles das zu verhindern sucht, was diesen Anforderungen nicht genügt. Wahrlich eine Aufgabe, deren Lösung noch viel Arbeit, Ausdauer und Verständnis erfordert.

Kanton Bern

— Die Abstimmungsvorlagen über das Einführungsgezet zum Zivilgesetzbuch, das landwirtschaftliche Bilanzwesen und das 30 Millionenanleihen sind letzten Sonntag alle mit großem Mehr angenommen worden.

— Am kantonalen Feldsektionenwettschießen haben nach den nunmehr bereinigten Resultaten oben aufgeschwungen die Sektionen: Frutigen, Schützengesellschaft mit 64,526 Punkten im Durchschnitt und Aeschi, Schützengesellschaft mit 63,538 Punkten.

Die Fellerpreise erhalten folgende Schützen: 1. Matter Alf., Bolligen mit 72 Punkten; Hagen Friedr., Adelsboden; 3. Güggy Leon, Twann und 4. Berner-Jossi, Grindelwald mit je 71 Punkten.

— Das bern. Trommler- und Pfeifferkorps erfreute die Bewohner von Neuenegg auf seinem Ausmarsch mit einer hübschen Unterhaltung im Garten der Wirtschaft Herren. Auch auf dem Hin- und Rückmarsch hatte männiglich Vergnügen an den jungen, fahrenden Musikanten.

— Nachdem schon vor 2 Jahren die bernische Strafanstalt St. Johannsen einen schweren Brandfall erlitten, brannten letzte Woche wieder 2 Gebäude des alten Klosters gänzlich nieder.

Nach den verschiedenen Brandkatastrophen in der Anstalt St. Johannsen befaßt sich die Regierung mit dem Plan, die Strafanstalt nach Wiswyl zu verlegen.

— Die Berner Kantonalbank gedenkt in Noirmont eine Filiale zu eröffnen.